

Bombus Mocsáryi n. sp.

beschrieben

von **Dr. Kriechbaumer.**

Niger, facie, fronte, vertice, thorace, abdominis dorso, femoribus anterioribus cum basi tibiaram postice, femoribus posticis antice, tibiis posticis margine utroque flavescenti-griseis, fascia vel macula inter alas anoque nigro hirsutis.

♀. Capite modice longo, segmento ultimo dorsali medio constricto-excavato, eodem ventrali carina nulla instructo. Long. 17—18 mm.

♂. Antennis elongatis, articulis flagelli (primis exceptis) subtus arcuato-ampliatis, hirsutie grisea corporis magis extensa, segmento ultimo ventrali margine apicali truncato, subreflexo. Long. ca. 15 mm.

♀♂. Dieser Bombus steht in der Farbe der Behaarung dem mesomelas Gerst. und elegans Seidl (distinguendus Moraw., fragrans Kby. und Dahlb.) am nächsten und hat mit diesen beiden Arten namentlich die geringe Neigung zu variiren und den gänzlichen Mangel schwarzer Haare auf den 4 ersten Hinterleibsringen gemein; in diesen beiden Beziehungen stimmt er auch mit dem B. fragrans Pall. überein, der jedoch durch die schwarze Behaarung der Unterseite und der Beine, überdies durch riesige Grösse und die dunklen Flügel des ♀ sich davon bestimmt unterscheidet und daher nicht weiter in Betracht kommt. Von B. mesomelas unterscheidet sich gegenwärtige Art durch den etwas kürzeren, nach unten mehr ausgebreiteten Kopfschild, der hier beiderseits (wie bei Proteus Gerst.) mehr oder weniger deutlich niedergedrückt ist, ferner durch die dichten gelblichgrauen Haarbüschel im Gesicht, auf der Stirne und dem Scheitel, die gleichmässig ebenso gefärbte Behaarung des Hinterleibsrückens, die dichtere, mehr borstigsteife, fast rein schwarze Behaarung des letzten Rückenringes; auch ist letzterer in der Mitte der Quere nach deutlich eingeschnürt-ausgehöhlt; die helle Behaarung der Schenkel, welche bei mesomelas fast schneeweiss ist, stimmt hier mit der des Hinterleibsrückens überein. B. elegans Seidl ist am leichtesten

durch die deutliche Kante an der hintern Hälfte des letzten Bauchringes davon zu unterscheiden, auch geht die Behaarung stark ins Rothgelbe, besonders in der Mitte der Hinterleibsringe, vorzüglich des zweiten; die Beine haben eine ausgedehntere schwarze Behaarung und nimmt selbe namentlich die Innenkante der Hinterschienen fast ausschliesslich ein. Die schwarze Binde zwischen den Flügeln ist bei gegenwärtiger Art an den Flügelwurzeln stark mit gelblichen Haaren gemischt, breitet sich dagegen in der Mitte stärker aus, so dass sie oft mehr einen runden Fleck bildet.

Das ♂ unterscheidet sich in der Farbe vom ♀ nur durch etwas stärkeres Vorwiegen der gelbgrauen Behaarung gegen die schwarze, was namentlich auf dem Brustücken der Fall ist, wo bei dem einzigen mir vorliegenden ♂ nur noch ein kleiner runder schwarzer Fleck vorhanden ist, dessen gänzlich Verschwinden ich gerade nicht für unmöglich halten würde; auch auf dem letzten Rückenring drängen gelbgraue Haarbüschel an den Seiten die schwarze Behaarung auf die Mitte zurück (bei *elegans* kommt gerade im Gegentheil die schwarze Behaarung an dieser Stelle mehr als beim ♀ zur Entwicklung). Die Fühler sind lang und die Geisselglieder mit Ausnahme der ersteren nach unten bogenförmig erweitert. In dieser Beziehung zeigt also diese Art grössere Aehnlichkeit mit *B. sylvorum* und *sabulicola* Thoms. (*equestris* Dhlb.) als mit *mesomelas* und *elegans*, denn bei ersterem von diesen sind die Fühler entschieden cylindrisch und stärker, bei diesem dünner mit schwach gekrümmten aber nicht erweiterten Gliedern. Der letzte Bauchring, der bei *elegans* in einen bogenförmig gerundeten rothgelben Hautsaum endet, ist bei gegenwärtiger Art am Ende abgestutzt mit etwas umgebogenem Rande, der zwar noch von einer rothgelben Franse überragt wird, von der es jedoch zweifelhaft scheinen könnte, ob selbe noch diesem Ringe oder etwa schon den inneren Geschlechtsorganen angehört.

Ich erlaube mir diese Art zu Ehren des Herrn Al. Mocsáry, Assistenten am zool. Museum zu Budapest, zu benennen, der sie dortselbst und im südöstlichen Ungarn entdeckt und mir in allen 3 Geschlechtern mitgetheilt hat; sie kommt aber ziemlich selten vor.